

Newsletter

Nr. 47



15. Februar 2020

Newsletter Herausgeber:

Geschäftsbereich Soziales und
Generationen / Stabsstelle
Integration & ehrenamtliche
Flüchtlingshilfe
Drachenfelsstraße 9-11
53639 Königswinter
Tel.: 02244/ 889-355

integration@koenigswinter.de

Zahlen und Fakten: Königswinter

Im Februar ist die Zahl der in den städtischen Unterkünften untergebrachten Geflüchteten und Asylsuchenden auf 263 gesunken. Ein paar Personen konnten eine Wohnung finden, 2 wurden in ihr Heimatland abgeschoben und zurückgeführt. Parallel gab es 3 gemeldete Familienzusammenführungen verbunden mit einem Zuzug nach Königswinter von 7 Personen. Neuzuweisungen des Landes gab es in diesem Jahr noch nicht.

Kampagne gegen Rassismus

Respekt!

Ein Bericht von
Sabine Bembenek

Runder Tisch in
Königswinter startet
Anti-Rassismus Pro-
gramm 2020

Nachdem im ver-
gangenen Jahr die Top



Themen für Integration festgelegt wurden, startete der Runde Tisch „Integration & Geflüchtetenhilfe“ der ehrenamtlichen Organisationen AWO; Forum Ehrenamt, Evangelische Kirchengemeinde, NiK Netzwerk Integration Königswinter und der Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg zusammen mit der Stadt Königswinter im Januar die Fotoaktion „Respekt“.

#keinenmillimeternachrechts!



Dem schlossen sich auch die Ehrenamtlichen beim monatlichen Helfertreffen des Steuerungsteams in der Begegnungsstätte Grenzenlos an. In einer Diskussionsrunde zum Thema wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, klar Stellung zu Rassismus, Antisemitismus und Islamismus zu beziehen. Eine ältere Dame, die den Holocaust überlebt hat und ehrenamtlich Geflüchteten hilft, traute sich nicht auf das Foto. Sie fürchtete, erkannt zu werden. Das jemand sie aufsuchen und bedrohen würde oder sogar mehr.

Fakt ist: **Der Rassismus ist auch in unserer Stadt angekommen und zeigt sich öffentlich.** Wenn auf einem Newsletter der Integrations- und Flüchtlingshilfe, der in einer Bank auslag, in altdeutscher Schrift „Haut ab“ und ein Hakenkreuz stehen, wenn an Litfaßsäulen in Oberpleis „einprozent“

(https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Prozent_f%C3%BCr_unser_Land)

Aufkleber zu finden sind, ist es höchste Zeit, Stellung zu beziehen.

haut ab



Viele kennen das. Vermeintliche Witze und rassistische Wortspiele im Büro, aber auch klare rechte Gesinnung wird unter dem Deckmantel der Vaterlandliebe und Überfremdung kundgetan. Ob Sie es hören wollen oder nicht.

Dem folgt dann in der Regel die Aufregung über die Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen im Sozialsystem sind an der Tagesordnung. Das schlimme dabei ist – gerade die, die aufwiegeln, haben das notwendige Hintergrundwissen nicht, um sich überhaupt eine Meinung bilden zu können.

Wir wollen das nicht mehr. Nirgendwo. Keine Stigmatisierung und Diskreditierung von Menschen. Keine rechte Hetze.

Machen Sie mit

Positionieren Sie sich. Mit der Aktion „Respekt“ – Kein Platz für Rassismus“ bekennen wir uns als Stabsstelle Integration der Stadt Königswinter mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, aber auch gerne Vereinen und Unternehmen, zu unserer Haltung. Sie können das

auch. Laden Sie sich das Respekt!- Bild können Sie unter „Materialien“ bei respekt.tv herunterladen. Machen Sie ein Foto von sich damit. Senden Sie es mit Ihrem Namen an: integration@koenigswinter.de. Sie erhalten dann eine Datenschutz- und Einverständniserklärung, die Sie bitte unterschrieben zurückschicken oder bei einer der ehrenamtlichen Begegnungsstätten oder Organisation abgeben.



Per Post können Sie diese an: Stabsstelle Integration & ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, Drachenfelsstraße 9-11, 53639 Königswinter, senden. Bei Fragen erreichen Sie mich persönlich unter: 02244-889355. Zu der Aktion ist eine Bekenner-Fotowand und eine Instagram Aktion geplant.



Demokratie (er-)leben

Führung und Austausch im Landtag NRW

Einladung an Ehrenamtliche und Geflüchtete

Einen besonders netten Empfang, einen spannenden und offenen Diskurs am Runden Tisch und Menschen, die wissen, wovon sie sprechen und sich persönlich für andere einsetzen- das prägte den Besuch auf Einladung von Bündnis90/Die Grünen UND Berivan Aymaz (Sprecherin f. Integration, Flüchtlinge & Internationales/ Landtag NRW) mit 14 Teilnehmer*innen im Landtag.



Dass ihre Anliegen gehört werden, war den Besuchern ein besonderes Anliegen.

Dazu bot sie im Sitzungssaal allen ausreichend Gelegenheit. **Berivan Aymaz**, stellte sich den oft verzweifelten Fragen Geflüchteter.



Dabei zeigte sie einmal mehr, dass sie eine Politikerin ist, die im Thema ist: Mittendrin statt nur dabei.



Auch diesmal bot sie Einzelfallhilfe in prekären Fällen an. Dass dies nicht nur Worte sind, hatte sie schon nach dem ersten Besuch vor einem Jahr bewiesen.

Im Anschluss begleitete sie alle noch ins hausinterne Restaurant und lud zu Kaffee, Tee und Kuchen ein. Bis zum Schluss blieb sie in den konstruktiven Gesprächen involviert. Demokratie live erleben – der einheitliche Tenor der Teilnehmer:



Danke, Berivan, es war fantastisch!



Die Königswinterer nutzten vor der Heimfahrt noch die Gelegenheit zur Besichtigung des fotografischen Jahresrückblick 2019 mit interessanten Fotos.



Bedanken möchten wir uns bei Herrn **Ertan**, der uns im Haus begleitete und Frau **Pirron**, die uns die „Regierung und Aufgaben des Landtages“ mit ihrem besonderen Einfühlungsvermögen näher gebracht hat.

Es wurden viele interessante und teils auch ungewöhnliche Fragen an sie gestellt, die sie für alle verständlich beantwortete.

Unbedingt erwähnen möchten wir auch Frau **Nöller**. Sie hat sich von A-Z um das ganze „drumherum“ gekümmert und hervorragend organisiert. Herzlichen Dank dafür!



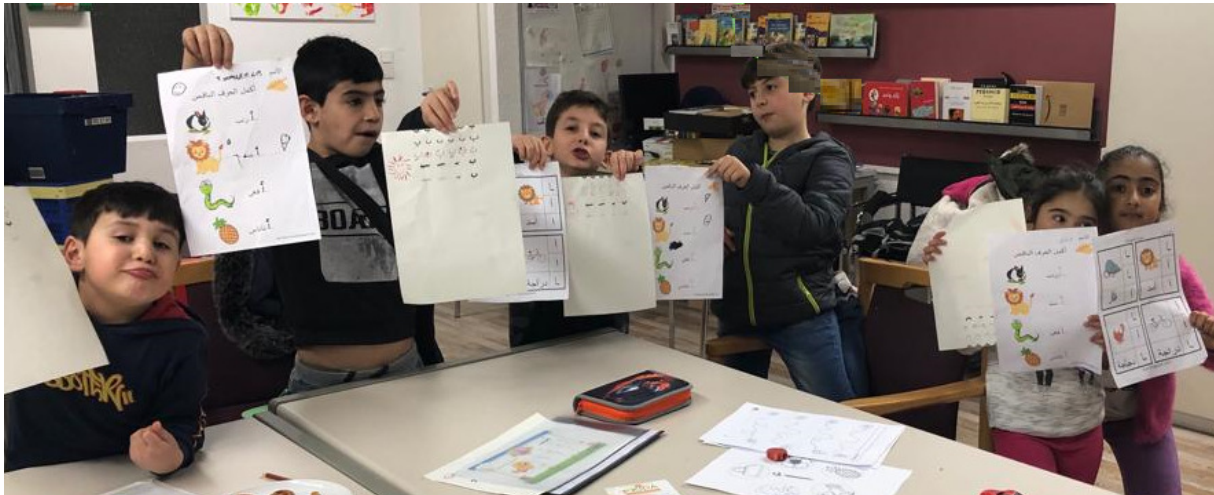
Muttersprache ist wichtig:

Arabisch für Kinder

Eman Al Malki, die selbst vor 3 Jahren nach Deutschland geflüchtet ist und sich ehrenamtlich engagiert, hat viel Spaß mit den Kindern. Die Sprache und ihre Wurzeln nicht zu vergessen, das ist für die Integration der Kinder mit Fluchtgeschichte ebenso wichtig wie Deutsch zu lernen.



Freitags treffen sich die Kinder aus dem arabisch sprechendem Raum im Grenzenlos, um spielerisch Buchstaben, Wörter und Sätze schreiben zu lernen. Dabei wird gemalt und gebastelt. Bei Interesse melden Sie die Kinder bitte gerne unter: integration@koenigswinter.de an.



Das Migrationspaket: Ein Schulungsabend mit vielen Inhalten

Ein Bericht von Andrea Usadel



43 Teilnehmende waren der Einladung des Fachdienstes Asyl zum Migrationspaket gefolgt. „Wir freuen uns, dass so viele Ehrenamtliche unserer Einladung zu diesem wichtigen Thema gefolgt sind“, begrüßte Nadine Batzella, Fachdienstleiterin Soziales und Asyl, die Gäste und übergab dann direkt an die Referentin Birgit Naujoks. Die Geschäftsführerin des Flüchtlingsrates NRW trug die wichtigsten Inhalte zu vier neuen Gesetzen, die in den vergangenen Monaten im Rahmen des Migrationspakets auf den Weg gebracht wurden, vor.

Viele kritische Nachfragen aus den Reihen der Teilnehmenden gab es zum „geordneten Rückkehrgesetz“, der sogenannten „Duldung light“, mit der die Bundesregierung die Rahmenbedingungen für die Rückführung abgelehnter Asylbewerberinnen und Asylbewerber organisiert hat.

Nach einer Pause standen drei weitere Gesetzgebungen im Fokus: die Änderungen des Asylbewerberleistungsgesetzes, das Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz sowie das Gesetz über Ausbildung und Beschäftigung bei Duldung. „Es ist wichtig, sich kontinuierlich über die Rahmenbedingungen zu informieren, die die neuen Gesetze schaffen – daher freuen wir uns über die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus der Flüchtlingsarbeit von Bad Honnef und Königswinter teilgenommen haben“, so Nadine Batzella. „Wir werden auch künftig weiterhin Schulungen für unsere Ehrenamtlichen anbieten.“



Passend zu diesem aktuellen Thema bietet das Kommunale Integrationszentrum gleich 2 Workshops an in Rheinbach und in Siegburg an:

Praxisworkshops zum Migrationspaket

Das Asylrecht unterliegt ständigen Veränderungen — mit dem im Juni 2019 verabschiedeten Migrationspaket gehen eine Vielzahl wesentlicher

Veränderungen einher, die die Art der benötigten Unterstützung sowie die Bleibeperspektive Zugewanderter beeinflussen.

Sie unterstützen Geflüchtete oder Neuzugewanderte und möchten sich über die Änderungen informieren? Sie haben bereits erste Auswirkungen der Gesetze kennengelernt und möchten erfahren, wie Sie am besten damit umgehen? Was müssen Sie für Ihre Unterstützungsarbeit wissen?

Referent und Ablauf

Der Rechtsanwalt Jens Dieckmann gibt im Rahmen der beiden Veranstaltungen zunächst einen Überblick über die wesentlichsten Änderungen und ihren Einfluss auf die praktische Arbeit vor Ort. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, einzelne Fälle zu besprechen. Aufgrund der Vielzahl der Nachfragen im Kommunalen Integrationszentrum sind zwei Veranstaltungen dem Thema gewidmet — einmal linksrheinisch und einmal rechtsrheinisch:

Ort, Datum

Montag, 23.03.2020

9:00 – 16:00 Uhr

**Ratssaal im Glasmuseum Rheinbach
Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach**

Ort, Datum

Samstag, 28.03.2020

9:00 – 16:00 Uhr

**AWO Siegburg
Schumannstr. 8, 53721 Siegburg**

Schwerpunkthemen der Informationstage

Schwerpunkt der beiden Informationstage sind die gesetzlichen Änderungen durch das Migrationspaket, insbesondere bzgl. Identitätsklärung, Ausbildungsduldung, Bleiberechtsregelung, Widerrufsverfahren, Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz, Veränderungen bzgl. Abschiebungen.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an ehrenamtlich und hauptamtlich Aktive in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit, die Geflüchtete oder Zugewanderte begleiten und unterstützen.

Die Teilnahme an dem Workshop ist für Sie kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl melden Sie sich bitte bis zum 05.03.2020 per E-Mail verbindlich an: integration@rhein-sieg-kreis.de. Bitte geben Sie im Betreff an, für welchen der beiden Termine Sie sich anmelden und ob Sie ehrenamtlich oder hauptamtlich aktiv sind. Bitte beachten Sie, dass keine Anmeldebestätigungen verschickt werden. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Rückfragen zu den Workshops richten Sie bitte an Frau Christina Uhlig christina.uhlig@rhein-sieg-kreis.de
Telefon: 02241 133454.



Aufgrund der Komplexität des neuen Asylpaketes haben einige Organisationen und Vereine Leitfäden zum Flüchtlingsrecht erstellt.



Einen hilfreichen Hinweis finden Sie z.B. in den Arbeitshilfen des DRK und des Informationsverbundes Asyl & Migration:



https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/publikationen/Arbeitshilfen/2019-12_Leitfaden_Fluechtlingsrecht_3Aufl.pdf

Erlebnis Kultur:

Einladung in den Bonner Weihnachtscircus Ein toller Abend im Zirkus



Der Bonner Weihnachtscircus hat 35 Personen (sozial benachteiligte und Familien mit Migrationshintergrund) in den Zirkus eingeladen! Begleitet wurden sie von unseren freiwilligen Integrationshelfern und Ehrenamtlichen. Für viele der Kinder war es der erste Besuch überhaupt in einem Zirkus und sie waren begeistert. Weihnachten & Zirkus - eine schöne Kombination.

Das zeigte sich hier ganz besonders. Schon das Eingangszelt mit den zuckersüßen und bunten Weihnachtsständen man kam sich vor wie auf einem romantischen Weihnachtsmarkt – und doch so kuschelig warm beheizt an diesem kalten Tag.



Endlich ging es um 18.00 Uhr los, und es war so aufregend und spannend, dass es selbst die größten Wibbelstätze unter ihnen auf den Sitzen fesselte!



Als dann die chinesischen Akrobaten immer waghalsigere Kunststücke zeigten, hielten viele den Atem an und kriegten riesige Augen! Die kleine **Zeinab** sagte uns nachher, dass die Artisten ja gar keine Erdanziehungskraft haben 😊.



Und als dann kurz nach der kleinen Pause der Clown seinen großen Auftritt hatte, blieb wirklich kein Auge mehr trocken. Man muss nicht immer alles verstehen können, seine Körpersprache war eindeutig lustig – auch für die, die Deutsch mit Dialekt noch nicht verstehen.

Die vielen schillernden Farben, die Kostüme, die Musik, und die verschiedenen, wunderbaren Düfte in den Zelten! Alle waren später noch ganz angetan von dem Ambiente der Show.



Wir bedanken uns ganz besonders bei **Michael Gebler** und seinem Team, welche auch unsere körperlich eingeschränkten Teilnehmer unkompliziert und selbstverständlich Plätze organisierten.

Es war ein wunderschöner und ganz besonderer Abend für alle.



Das integrative Projekt „Erlebnis Kultur“ Königswinter wird vom Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg über KOMM AN NRW unterstützt.



Ehrenamtspreis 2020

Ein Bericht von: Flüchtlingsrat NRW www.frnrw.de

Flüchtlingsrat NRW würdigt verdienstvolles Engagement zum dritten Mal

Der Flüchtlingsrat NRW vergibt 2020 zum dritten Mal den Ehrenamtspreis für verdienstvolles Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Ehrenamtliche Initiativen und Einzelpersonen sind ab sofort eingeladen, sich um den Preis zu bewerben.

Der Ehrenamtspreis wurde erstmals 2016 anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Flüchtlingsrats NRW verliehen, um das Engagement von

ehrenamtlichen Initiativen und Einzelpersonen in der Flüchtlingsarbeit in ganz Nordrhein-Westfalen zu ehren. Der Preis steht symbolisch für die wichtige, gesellschaftspolitische Arbeit und den vorbildhaften, freiwilligen Einsatz zahlreicher Menschen und soll ermuntern, sich für Flüchtlinge stark zu machen.

Aus allen für den Ehrenamtspreis 2020 eingegangenen Bewerbungen wird eine Jury aus Vertreterinnen von Amnesty International, dem DGB NRW und dem Flüchtlingsrat NRW eine Vorauswahl treffen.

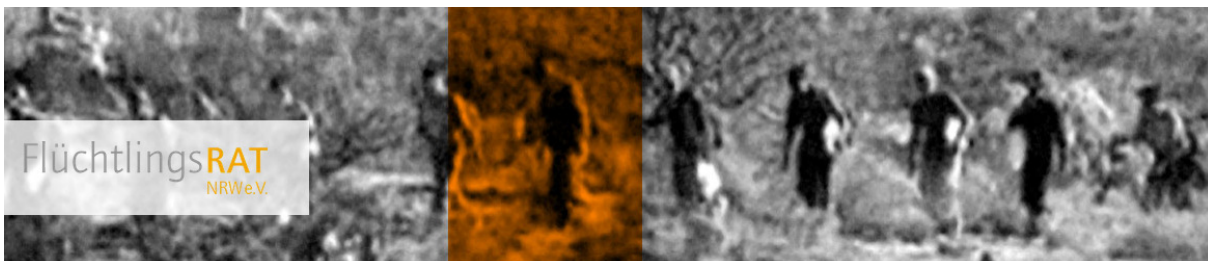
Die ausgewählten Kandidatinnen werden in Zusammenarbeit mit Studierenden des Fachbereichs Mediendesign der Bergischen Universität Wuppertal filmisch porträtiert und im Rahmen der Preisverleihung am **21. November 2020** in der Zeche Carl in Essen vorgestellt.

Die Gewinnerin wird bei der Preisverleihung verkündet und erhält den mit 500 Euro dotierten Preis sowie eine eigens für den Ehrenamtspreis geschaffene Preisskulptur.

Die Bewerbung ist ab sofort und noch bis zum 15. März 2020 möglich.

Weitere Informationen zur Bewerbung sind unter www.fnrnw.de zu finden. Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen telefonisch gerne zur Verfügung. **Jenny Brunner**, Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen e.V./ Pressemitteilung 15/2019

Quelle: <https://www.fnrnw.de/aktuell/pressemitteilungen/artikel/f/r/bewerbungsphase-fuer-ehrenamtspreis-startet.html>*



Einladung zum Konzert:

„Pianist aus den Trümmern“ Aeham Ahmad

Sonntag, 15. März 2020, 17 h, Auferstehungskirche, Ittenbach

Ein Bericht von Annette Hirzel, Vorsitzende des Presbyteriums

Aufgewachsen im palästinensisch-syrischen Flüchtlingslager Jarmuk in Damaskus, hat sein blinder Vater schon früh sein musikalisches Talent gefördert. Im Bürgerkrieg 2014/15 wurde Jarmuk in Schutt und Asche gelegt. Aeham holte sein Klavier auf die Straße und begann zu spielen und zu singen. Mit jedem Ton saugten die Menschen Hoffnung auf. Musik als friedlicher Protest gegen kulturverachtende Barbarei und Krieg. Freunde setzten Filme vom „Pianist aus den Trümmern“ ins Internet. Bis der IS sein Klavier vor seinen Augen verbrannte. Er konnte gerade noch rechtzeitig fliehen. Inzwischen leben auch seine Frau, die beiden kleinen Söhne und seine Eltern in Deutschland. 2017 hat er seine Biografie „Und die Vögel werden singen“ veröffentlicht. Unermüdlich gibt er Konzerte mit den Liedern aus Jarmuk und verdient damit den Lebensunterhalt für seine Familie. Als Schul-Pfarrerin konnte ich ihn im Sommer 2019 dank landeskirchlicher Unterstützung nach Siegburg einladen.

Nun kommt er auch in unsere Gemeinde. In ökumenischer Gemeinschaft und mit finanzieller Unterstützung hat der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln die Schirmherrschaft übernommen. Mit Norbert Michels, Geschäftsführer des Diözesanrates, und Pfarrer Markus Hoitz, Leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Ölberg, freue ich mich sehr auf dieses besondere Konzert mit Bildern und Lesung zur Biographie.



Ab 15.30 h kann man dem Künstler bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus begegnen.

Über Kuchenspenden würden wir uns freuen.

Anmeldung zum Konzert bis 29. Februar 2020

über das Büro:

koenigswinter@ekir.de Tel: 02223 21900

oder bei integration@koenigswinter.de



Das NIK Fußballteam sucht Vereine für eine Kooperation und Freundschaftsspiele

Ein Bericht von Cornelius Henze

Seit fast drei Jahren gibt es nun schon das Fußballprojekt des Netzwerks Integration Königswinter. Mittlerweile ist es über die Grenzen unserer Gemeinde hinausgewachsen und zieht immer öfter auch Geflüchtete und Asylsuchende aus Bonn und Sankt Augustin an, die sich sonntags mit uns auf dem Stieldorfer Fußballplatz treffen. Zu verdanken haben wir das vor allem Mohammed Diallo, der den Kontakt zu den Bonner Fußballern hergestellt hat. Als Ende 2019 unter den Spielern der Wunsch aufkam, als „richtige“ Mannschaft gegen andere Teams anzutreten, nahmen wir Kontakt zu Mohammeds ehemaligem Trainer in Oberkassel, Albert Fobassam auf, um die Idee mit ihm zu besprechen. Herr Fobassam kam selber vor 19 Jahren aus Kamerun über Katar nach Deutschland, um hier sein Geld als Fußballer zu verdienen. Seitdem war er in verschiedenen Bonner Vereinen als Trainer tätig, zuletzt beim Oberkasseler FV 1910 e.V.. Er hält sehr viel von dem Fußballprojekt des NIK, war aber auch der Meinung, dass es zu schwierig sei, eine eigene Mannschaft zu gründen und am regelmäßigen Spielbetrieb einer Liga teilzunehmen. Die - nicht nur bürokratischen - Hürden dafür seien einfach zu hoch.

Dennoch war er gerne bereit zu unserer Fußballgruppe zu kommen und mit den Spielern über die Möglichkeiten zu reden, wie sie gegen andere Mannschaften antreten können.



Trainingsspiel unter der Leitung von des Trainers Albert Fobassam (links vorne)

Am 26. Januar trafen sich dann 15 fußballbegeisterte Kicker, um unter der Leitung von Herrn Fobassam zu trainieren und ein Trainingsspiel zu machen. Herr Fobassam war sehr angetan von dem Ehrgeiz und der Qualität der Fußballer und bescheinigte einigen von ihnen sogar die Fähigkeit oberhalb der Kreisliga spielen zu können.

Vielleicht findet sich ja ein Verein, der bereit ist, 8 bis 10 Spieler in eine seiner bestehenden Mannschaften zu integrieren. Da die meisten in Bonn wohnen und auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen sind, wäre es am besten auch ein Verein aus Bonn.

Außerdem suchen wir Vereine, die Lust darauf haben, gegen unser Team anzutreten, z.B. als Vorbereitungsspiel vor dem Start der Rückrunde. Und selbstverständlich freuen wir uns über jede Einladung zu jeglicher Art von Hobby-, Theken-, und Gerümpel-Turnieren. Hauptsache wir können spielen und

zusammen mit anderen diesen großartigen Sport genießen, der, wie kaum ein anderer, Menschen unterschiedlichster Herkunft miteinander verbindet.

Außerdem möchten wir uns herzlich bei Albert Fobassam dafür bedanken, dass er unser Fußballprojekt mit seiner Erfahrung als Trainer und im Vereinssport unterstützt. Er hat bereits angekündigt, uns auch in Zukunft nach Möglichkeit zu begleiten.

Wir sind telefonisch erreichbar unter 02244-9029949, per E-Mail unter kontakt@nik-koenigswinter.de, auf Facebook (Nik Königswinter), oder über unsere Homepage www.nik-koenigswinter.de .



Arbeitshilfe zum Thema Flucht und Migration: Soziale Rechte für Flüchtlinge

3. aktualisierte Auflage 2020

Die rechtliche Ausgestaltung der sozialen Rechte geflüchteter Menschen ist in Deutschland seit Langem komplex.

2019 haben zahlreiche Gesetzesänderungen durch das sog. Migrationspaket jedoch dazu geführt, dass sich die Rechtslage sowohl für geflüchtete Menschen als auch für ihre Berater*innen noch weiter verkompliziert hat.

Während im Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes gravierende Verschärfungen zu verzeichnen sind, die bis hin zu einem nahezu völligen

Leistungsausschluss für aus anderen EU-Mitgliedsstaaten weitergewanderte anerkannte Geflüchtete reichen, sind im Bereich der Arbeitsmarktförderinstrumente zahlreiche Verbesserungen eingetreten.

Aus Sicht des Paritätischen Gesamtverbandes überwiegen aber die negativen Folgen des Migrationspakets bei Weitem die Verbesserungen. Darüber hinaus sind zahlreiche der eingeführten Sanktionen im Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes verfassungswidrig: Wie das Bundesverfassungsgericht schon 2012 ausgeführt hat, ist das Recht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum auch aus migrationspolitischen Erwägungen nicht relativierbar.



Mit der vorliegenden Aktualisierung unserer Arbeitshilfe möchten wir einen kompakten Überblick über die zentralen Regelungen geben. Ganz bewusst ist die Arbeitshilfe dabei praxisorientiert angelegt, mit zahlreichen Tipps für die Beratungspraxis. Die Arbeitshilfe gibt die Gesetzeslage am 1. Januar 2020 wieder.

Die Broschüre kann hier direkt heruntergeladen werden:

- [_sozialleistungen-fluechtlinge-2019-aufl3_web.pdf](#)

Quelle: [https://www.der-paritaetische.de/index.php?id=25&tx_news_pi1\[news\]=12191&tx_news_pi1\[controller\]=News&tx_news_pi1\[action\]=detail&cHash=43961602b9132433e8766dfee7b260c2](https://www.der-paritaetische.de/index.php?id=25&tx_news_pi1[news]=12191&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[action]=detail&cHash=43961602b9132433e8766dfee7b260c2)

„NRWege“ ins Studium und an den Lehrstuhl

5 Hochschulen bieten Brückenmaßnahmen für geflüchtete Lehrer*innen und Qualifizierung an

Der Lehrermangel ist allgegenwärtig. Allein in Königswinter gibt es unter den geflüchteten Menschen 7 qualifizierte Hochschullehrer, die gerne in feste Anstellung übergehen möchten.

Ab 2020 fördert das Programm "NRWege Leuchttürme" innovative Formate der Internationalisierung an ausgewählten Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Neue Zielgruppen unter den Geflüchteten und internationalen Studierenden werden in den Blick genommen und die Strukturen und Prozesse an den Hochschulen nachhaltig optimiert. [Hier](https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/fluechtlinge-an-hochschulen/hintergrundinformationen-programm-nrwege-leuchttuerme/) finden Sie weitere Informationen zum Programm "NRWege Leuchttürme": <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/fluechtlinge-an-hochschulen/hintergrundinformationen-programm-nrwege-leuchttuerme/>



Qualifizierung von geflüchteten Lehrerinnen und Lehrern

Lehrerinnen und Lehrer mit ausländischem Hochschulabschluss haben Schwierigkeiten eine Beschäftigung an deutschen Schulen zu finden, haben aber aufgrund ihrer internationalen Erfahrungen und Sprachkenntnisse großes Potential, der diversen Schülerschaft gerecht zu werden und gleichzeitig zur Linderung des akuten Lehrermangels beizutragen. In maßgeschneiderten Programmen erhalten sie eine Zusatzausbildung, die sprachliche, fachliche, pädagogisch-interkulturelle und didaktische Elemente sowie eine umfangreiche durch Mentor*innen begleitete schulische Praxisphase umfassen.

Gezielt Vorbereiten – Chancen verbessern: Akademische Nachqualifizierung

Nicht nur in reglementierten Berufen kann geflüchteten Akademikern der Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt schwerfallen. In verkürzten Studienprogrammen mit integrierter Praxisphase in regionalen Unternehmen werden Geflüchtete sprachlich und fachlich qualifiziert und fit für den deutschen Arbeitsmarkt gemacht. Sie erhalten ein anerkanntes Hochschulzertifikat, das die Vergleichbarkeit der Kompetenzen mit einem deutschen Hochschulabschluss bescheinigt.

Quelle: <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/nrwege/>

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Termine

Nähcafe im Grenzenlos, Hauptstraße 357, Königswinter:

17. Februar 2020 2. März 2020
16. März 2020 30. März 2020

jeweils um 18.00 Uhr.



Neuerscheinung: Ratgeber für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in NRW

Die Broschüre „Was tun nach einem rechten oder rassistischen Angriff?“ ist in einer aktualisierten und erweiterten Fassung erschienen. Der Ratgeber der Opferberatung Rheinland (OBR) informiert über Handlungsmöglichkeiten und Hilfen für Betroffene, Angehörige und Zeug*innen einer Gewalttat.

Bei rechter Gewalt handelt es sich oft um rassistisch, antisemitisch, antimuslimisch oder antiziganistisch motivierte Gewalt. Zu den häufig Betroffenen zählen überdies Menschen, die sich „gegen Rechts“ und für Demokratie und Toleranz engagieren, nicht der dominanten heterosexuellen Norm entsprechen, keinen festen Wohnsitz haben oder körperlich bzw. psychisch beeinträchtigt sind. Wer Opfer einer solchen Gewalttat geworden ist, sieht sich aus dem Alltag gerissen und fühlt sich häufig verletzt, ohnmächtig oder verängstigt. Der Ratgeber will helfen, sich nach einer Gewalttat zurechtzufinden. Er zeigt auf, worauf direkt nach einem Angriff zu achten ist, welche Rechte Betroffene haben und welche psychischen Folgen eine Gewalterfahrung haben kann. Die einzelnen Kapitel geben überdies einen Überblick über den Ablauf eines Ermittlungs- und Gerichtsverfahrens, thematisieren mögliche finanzielle Entschädigungen und informieren über weiterführende Beratungsangebote.

Die Publikation kann gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der Portokosten unter www.ida-nrw.de bestellt werden.



Quelle/Download: https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user_upload/pdf/OBR_Was_tun_2020.pdf



gesamte Broschüre



Deutsch



English



Français



Kurmançî



اللغة العربية



فارسی دری



پښتو



ქართული



Shqip



Romanes

Was tun nach einem rassistischen Angriff?

Empfehlungen für Betroffene

What to do after a racist attack?

Recommendations for affected persons

Que faire après une attaque raciste?

Recommandations pour les personnes concernées

Piştî êrîşa bi sedemên nijadperestî, divê çi bikin?

Pêşniyar ji bo kesên ku rast hatine

ماذا تفعل بعد هجوم عنصري؟

توصيات للمتضررين

پس از حمله نژادپرستانه چه باید کرد؟

توصیه هایی برای کسانی که تحت این حمله قرار گرفته اند

دیوه نژاد پالونکی برید په وړاندې باید څه وشي؟

اړوندو ته لار ښوونې

ነበሰኹም ካብ ኣፈላላይነት ዓሌታትን ከመይ ክትከላኸሉ ትኸለሉ?

ኣበሬታ ንግዳይ ንበነኛ ንኸነ ሰብ

Çfarë duhet të bëni pas një sulmi racist?

Rekomandime për të prekurit

So te kerdolpe pala o rasistikano dżungalipe?

Mothojbe e cidutnenge.



Beratung und Unterstützung für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt

Daten und Fakten

12. Integrationsbericht

Widmann-Mauz: Deutschland ist ein Einwanderungsland

Integrationsbeauftragte der Bundesregierung stellt Integrationsbericht vor und fordert weitere Anstrengungen bei der Integration von Flüchtlingen.

Im 12. [Bericht](#) der Beauftragten werden die wichtigsten Entwicklungen und Erkenntnisse im Aufgabenbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Migration,



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Flüchtlinge und Integration für den Zeitraum August 2016 bis April 2019 vorgestellt.



Er zeige, so Widmann-Mauz, dass Vielfalt Realität in Deutschland sei. Sie müsse gestaltet und geordnet werden, um unsere Wirtschaft, unser Miteinander und unser Land zu stärken.

Der Integrationsbericht ist der Fakten-statt-Fake-Finder, in dem man zu allen Themen der Integration genau nachschlagen kann, was dazu in Deutschland passiert. Er zeigt, wo wir stehen und wie sich die Integration in Deutschland entwickelt. Die Schwerpunkte des Berichts zusammengefasst finden Sie [hier](http://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/service/daten-und-fakten/fakten/12-lagebericht): www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/service/daten-und-fakten/fakten/12-lagebericht

<u>Strukturdaten</u>	▼
Zum Begriff Migrationshintergrund	▼
Zahlen zum Migrationshintergrund	▼
Migrationshintergrund nach Bundesländern	▼
Einwanderung	▼
Bildung als Schlüssel für Integration	>
Ausbildung und Arbeit – Potenziale nutzen	>
Ohne Frauen kann Integration nicht gelingen	>
Kriminalität entschlossen bekämpfen	>

Fakten statt Fake

Im Netz kursieren hartnäckig und gezielt verbreitete Fake News. Begrüßungsgeld oder teure Handys für Flüchtlinge, Integrationssteuer und Burka für alle...



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Wir widerlegen. Immer häufiger werden im Internet Fake News, also gezielte Lügengeschichten, verbreitet. Sie halten sich hartnäckig und richten enormen Schaden an, für die Betroffenen selbst, aber auch für ganze Personengruppen. Gerade über Flüchtlinge kursieren viele dieser gefälschten Nachrichten im Internet. Darin werden ihnen unter anderem pauschal Gewalt, Diebstahl oder auch Bevorzugungen gegenüber der hiesigen Bevölkerung unterstellt. Das Ziel von Fake News ist perfide: Sie sollen Neidgefühle und Ängste in der Bevölkerung schüren und zu Hass anstacheln. Nicht immer sind die gefälschten Nachrichten so leicht zu erkennen wie bei der angeblichen Forderung der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration nach einer Burka-Pflicht für alle Frauen in Deutschland. Manche sind subtiler, wie die professionell aufgemachte und trotzdem völlig frei erfundene Nachricht, dass die Beauftragte eine Integrationssteuer gefordert haben soll. Oder der komplett gefälschte Tweet, in dem sie sich angeblich für ein Wahlrecht für Flüchtlinge ausspricht. Der Phantasie sind offenbar keine Grenzen gesetzt, den Fakten aber schon.

[Hier](#) tragen wir für Sie aktuelle Fake News oder Vorurteile zusammen – und widerlegen sie. Auch hilfreich beim Erkennen von Fake News sind Internetplattformen wie beispielsweise mimikama und hoaxmap.



Quelle: <https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/service/daten-und-fakten/fakten/fakten-statt-fake-news>

Praxisstudie

"Diskriminierungsrisiken & Diskriminierungsschutz für geflüchtete Menschen in NRW"

[Kurzfassung](#)

Die Praxisstudie „Diskriminierungsrisiken & Diskriminierungsschutz für geflüchtete Menschen in NRW“ ist im Rahmen des „Demokratie leben!“-Modellprojekts „Kompass F - Kompetenzentwicklung im Diskriminierungsschutz für Flüchtlinge“ entstanden. Das auf drei Jahre ausgerichtete Projekt entwickelt exemplarisch mit Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW systematisiertes Anwendungswissen sowie Interventionsstrategien zum Abbau von Diskriminierungen geflüchteter Menschen. Ziel der Studie ist es, mehr und genauere Erkenntnisse über das Erleben von Diskriminierung geflüchteter Menschen zu erhalten, um auf deren Basis praxisnahe Instrumente für den Diskriminierungsschutz für Geflüchtete zu entwickeln. Dazu werden Erkenntnisse zu Diskriminierungsrisiken, -felder und -formen geflüchteter Menschen in NRW beim Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Wohnen, Arbeit, Bildung und gesundheitliche Versorgung erhoben, sowohl aus der Perspektive geflüchteter Menschen als auch der von Fachkräften der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Geführt wurden 10 Betroffenen-Interviews mit 19 geflüchteten Menschen unterschiedlicher Herkunftsregionen und Diskriminierungsdimensionen, sowie 11 Interviews mit 24 Fachkräften verschiedener Dienste und Zielgruppenausrichtung. An der Online-Umfrage nahmen 83 Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten, vornehmlich aus Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW teil. ([Download Kurzfassung](#))

2. Diskriminierungsrisiken- und Schutz aus der Perspektive der Fachkräfte

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der Befragung zu Diskriminierungsrisiken- und Schutz für Geflüchtete in NRW aus Sicht der Fachkräfte zusammengefasst. In der Online Umfrage wurden folgende diskriminierungsrelevante Lebensbereiche benannt (gekürzt, Anm. d.Red.)

Der Bereich Wohnen

Konstrukt Bleibeperspektive/Bleiberecht

Regelstrukturen/Behörden/Sprachmittlung

Ämter und Behörden werden als zweithäufigstes Diskriminierungsfeld benannt:

- Der Ermessenspielraum von Behördenmitarbeiter*innen ermöglicht diskriminierende Praxen und verschleiert diese gleichzeitig.
- Der Umgang mit Geflüchteten im Amt hängt davon ab, ob eine (deutschsprechende) Begleitperson dabei ist. Klient*innen werden oft von Sachbearbeiter*innen geduzt.
- Eine zentrale Ressource zur angemessenen Versorgung von geflüchteten Menschen wäre eine professionelle Sprachmittlung. Beklagt wird, dass es diesbezüglich an Standards fehlt.

Vulnerable Gruppe minderjährige Geflüchtete

Kinder und Jugendliche in Sammelunterkünften, als auch unbegleitete minderjährige Geflüchtete sind insbesondere Diskriminierungsrisiken ausgesetzt:

- Die Betreuungssituation von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ist häufig nicht auf die Zielgruppe ausgerichtet, z.B. der Umgang mit Traumata.

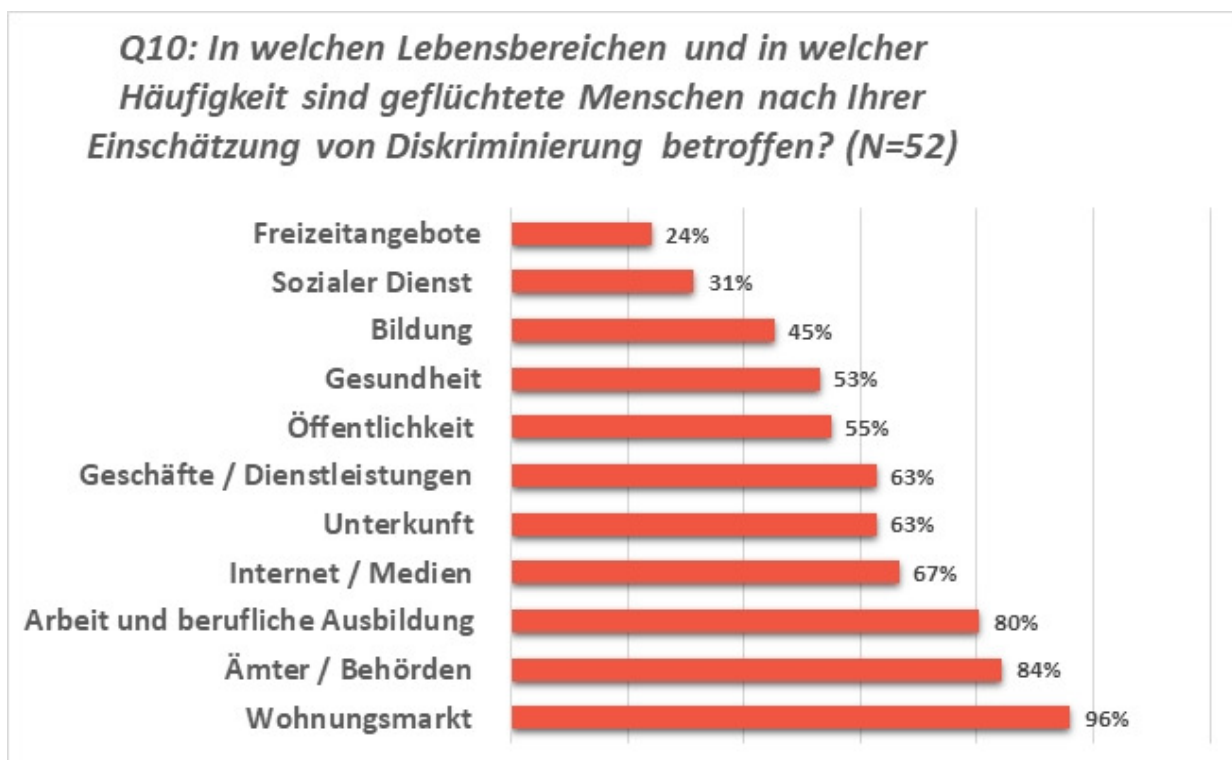
- Es wird besondere Kritik an der Praxis, männliche unbegleitete minderjährige Geflüchtete mit Erreichen der Volljährigkeit in Männerwohnheimen unterzubringen, obwohl es nicht ihrem Entwicklungsstand entspricht.
- Existenz paternalistischer Beziehungen von Vormünder*innen und Helfer*innen zu unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten.

Abhängigkeiten

- Durch die Abhängigkeit der Geflüchteten von Hilfestrukturen, entstehen in vielen Lebensbereichen ausbeuterische Verhältnisse, wie z.B. überhöhte Honorare durch Anwäl*innen, die Asylverfahren betreuen oder Matratzenvermietungen.

Umgang mit Diskriminierungen

- Nach Einschätzung der Fachkräfte setzen sich Geflüchtete häufig nicht gegen Diskriminierungen zur Wehr, aus Angst vor persönlichen negativen Konsequenzen.



Rahmenbedingungen zur Bearbeitung von Diskriminierungen in der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten – Barrieren und Interventionsformen

- Fachkräfte sehen sich in ihrer Arbeit in einem hoch politisierten gesellschaftlichen Kontext. Negative Diskurse wirken sich auf die Wahrnehmung von Geflüchteten und somit auf die alltägliche Praxis aus.
- Die Kapazitäten von Beratungsstellen sind überwiegend allein durch Aufenthaltssicherung ausgelastet, weswegen Diskriminierungsfälle seltener bearbeitet werden.
- Fachkräfte entscheiden sich häufig gegen eine Intervention im Diskriminierungsfall durch z.B. Behördenmitarbeiter*innen, da sie eine negative Auswirkung auf den Klient*in bzw. weitere Klient*innen befürchten.

3. Diskriminierungserfahrungen aus Perspektive der geflüchteten Menschen

„Deutschland sollte für die Leute, die in Heimen wohnen, wirklich etwas machen“ – Diskriminierungsrisiken in den verschiedenen Unterbringungsformen für Geflüchtete

Geflüchtete erleben den Wohnraum als einen Erfahrungs- und Begegnungsraum, der in erheblichem Maße von Abhängigkeiten, Weisungsbefugnissen, dem Verlust an Privatheit und von konkreten Diskriminierungserfahrungen geprägt ist:

- Das Risiko von Übergriffen, Herabsetzungen und Willkür bis hin zu Grundrechtsverletzungen durch das Personal sind ein struktureller Bestandteil von Sammelunterkünften.
- Die von der Mehrheitsgesellschaft abgesonderte Unterbringung einer Vielzahl von Personen auf engstem Raum produziert zudem fast zwangsläufig Aggressionen und führt auch zu Konflikten zwischen

Bewohner*innen.

- Das Diskriminierungsrisiko für besonders vulnerable Gruppen, insbesondere für LSBTQ-Geflüchtete ist in Sammelunterkünften durch die erzwungene Nähe zu anderen Geflüchteten besonders hoch.
- In allen Berichten zur Heimunterbringung unbegleiteter minderjährige Geflüchteter stehen Erfahrungen von verweigerter Kommunikation, Willkür und Machtmissbrauch durch Betreuer*innen im Vordergrund.

Diskriminierungen auf dem Wohnungsmarkt

- Geflüchtete thematisieren verdeckte und direkte Diskriminierungen durch Vermieter*innen. Rassistische Zuschreibungen führen dazu, dass es erst gar nicht zu einer Kontaktaufnahme kommt.
- Geflüchtete weisen auf die Abhängigkeit von deutschen Unterstützer*innen bei der Wohnungssuche hin ; ohne sie bestehen kaum Chancen auf eine erfolgreiche Anmietung.

Freizeitgestaltung und öffentlicher Raum

Diskriminierungserfahrungen erleben Geflüchtete im öffentlichen Raum von Herablassendem Verhalten bis hin zur offenen Feindseligkeit:

- Besonders junge Männer empfinden es als herabsetzend und ausgrenzend, wenn Angehörige der Mehrheitsgesellschaft Begegnungen bewusst vermeiden.
- Im Zusammenhang mit der Herkunftssprache spüren Geflüchtete verdächtigende Blicke und sind offenen Anfeindungen ausgesetzt.
- Junge männliche Geflüchtete erleben häufig racial profiling durch Polizei und private Sicherheitskräfte.

„You don't get to decide anything“ – Zukunftssicherheit, Lebensplanung und Behördenhandeln

Für die Lebensplanung Geflüchteter steht die aufenthaltsrechtliche Unsicherheit im Mittelpunkt und die Abhängigkeit von Behördenhandeln und den individuellen, teils willkürlichen Entscheidungen einzelner Behördenmitarbeiter*innen:

- Regelhafte diskriminierende Gesetzesvorgaben betreffen insbesondere die Bereiche Arbeit und Berufsperspektiven.
- Ungleiche Zugangsvoraussetzungen und Diskriminierungen bei Auswahlverfahren von Ausbildungs- und Arbeitsstellen, insbesondere aufgrund von Sprache.

„In a way you get accustomed to it, and on the other hand you don't.“ – Wahrnehmung und Wirkung rassistischer Diskriminierung und der Umgang damit

Diskriminierungen werden von der Mehrzahl der interviewten Personen als ein Kontinuum erlebt, das alle zentralen Lebensbereiche betrifft; rassistische Diskriminierungen werden dabei als nahezu unausweichlich erlebt.

- Das schnelle Erlernen der deutschen Sprache beschreiben Geflüchtete als Strategie zur Abwehr von struktureller und institutioneller Diskriminierung und zur Erlangung von Unabhängigkeit.
- Geflüchtete wünschen sich zur Abwehr von Diskriminierung politische, geschichtliche und transkulturelle Bildung für Angehörige der Mehrheitsgesellschaft, eigene Empowerment-Räume sowie Bildungs- und Informationsangebote bezüglich der eigenen Rechte.

4. Auswertung und Schlussfolgerungen

Die Analyse der quantitativen und qualitativen Erhebungen der Praxisstudie zeigt, dass geflüchtete Menschen in NRW erheblichen Diskriminierungsrisiken ausgesetzt sind. Betroffen sind alle Lebensbereiche von Geflüchteten. Viele der

Bereiche sind staatlich reguliert, da die Versorgung insbesondere während des Asylverfahren durch Leistungen auf der Grundlage des Asylbewerberleistungsgesetzes und des Sozialgesetzbuches gewährleistet wird. Diskriminierung trifft Geflüchtete in NRW in allen Lebensbereichen und Formen. Vulnerable Gruppen sind besonders gefährdet. Gesellschaftliche Diskurse befördern die Anfälligkeit für Diskriminierung.

Zentrale Unterbringung und Versorgung bergen verstärkt Diskriminierungsrisiken und erhöhen die psychische Belastung geflüchteter Menschen.

Die starke Reglementierung des Arbeitsmarktzugangs hat negative Konsequenzen für die ökonomische Lebensplanung von geflüchteten Menschen.

- Die segregierte Versorgung von Geflüchteten erhöht Abhängigkeiten von Hilfesystemen, die ein hohes Missbrauchsrisiko beinhalten.
- Fachkräfte befinden sich im Rollenkonflikt zwischen anwaltlicher Beratung und abhängig*e/r Akteur*in im Asylsystem.
- Fachkräfte und Betroffene befürchten eine aufenthaltsrechtliche Viktimisierung, wenn sie gegen institutionelle Diskriminierung vorgehen.
- Eigene institutionelle Abhängigkeiten erschweren Fachkräften strukturelle Interventionen gegen Diskriminierungen auf lokaler Ebene.

Fortsetzung und Quelle:

<https://www.kompass-f.de/diskriminierungsrisiken/praxisstudie-kurzfassung/>

© ARIC-NRW e.V., August 2018, Lisa-Marie Rüther, Hartmut Reiners

<http://www.kompass-f.de/kompassf@aric-nrw.de> Tel.. 0221 310 97 260

[1] Frauen, Familien, Schwangere, Kinder, LSBTQ, Menschen mit Behinderung gem. Gewaltschutzkonzept für Flüchtlingseinrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen (LGSK NRW), Art. 21 EU-Aufnahmerichtlinie

[2] Menschen, die aus Herkunftsländern mit einer Schutzquote von über 50 Prozent kommen, haben eine gute Bleibeperspektive. 2017 trifft dies auf die Herkunftsländer Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia zu. Welche Herkunftsländer das Kriterium Schutzquote ($\geq 50\%$) erfüllen, wird halbjährlich festgelegt.“



Start im März 2020:

Berufsbezogener Sprachkurs mit Zielsprachniveau B2

(Integrations Sprachkurs/BAMF):

02.03.2020 bis 27.08.2020

(Unterricht: Mo-Fr von 13:00-17:00 Uhr / insgesamt 500 UE)

Oxfordstraße 12-16, 53111 Bonn. Erwerb von Grundkompetenzen

9. März 2020 in Vollzeit (Laufzeit 19 Wochen)

Schulungsorte: Bonn, Oxfordstraße 12-16 und **Sankt Augustin**, Arnold-Janssen-Straße 13

Förderung über Bildungsgutschein nach §81 SGB III

Zielgruppe: Arbeitslose, anerkannte Asylbewerber/Geflüchtete, Hilfsbedürftige mit geringen Qualifikationen, die über keine aktuelle Berufsausbildung verfügen bzw. die Ausübung des erlernten Berufes liegt zu weit zurück.

Voraussetzung: Sprachniveau B1 nach GER

Für weitere Informationen und zur Vereinbarung von Beratungsterminen wenden Sie sich bitte an: Herr Arndt von Itter, Tel.: 02241 25676-22, E-Mail: a.vonitter@jobsystems.de. Unsere weiteren Kursangebote finden Sie auf

unserer Homepage: www.JobSystems.de

Bundesagentur für Arbeit Startseite | Leichte Sprache | Gebärd

KURSNET Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung

Für Bildungssuchende **Für Unternehmen** **Für Bildungsanbieter** **Services**

Startseite > Bildungssuchende > Migrationshintergrund

Detaillierte Informationen zu den Integrations Sprachkursen finden Sie auch unter

[://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/portal/bildungssuchende/migrationshintergrund.do](http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/portal/bildungssuchende/migrationshintergrund.do)

Verein Geben&Nehmen Königswinter e.V. Ahmet lernt jetzt begeistert Gitarre



Frau Akgül wandte sich an Sabine Bembenek von der städtischen Stabsstelle Integration & ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, denn sie fand keinen erschwinglichen Lehrer, der Musikunterricht anbot. Frau Bembenek vernetzte sie mit dem Verein geben&nehmen. Der Verein agiert getreu dem Motto „Hilfe wie unter Nachbarn“. So konnte Frau Akgül zum Beispiel in dem Netzwerk mit mehr als 100 Königswinterern Nachhilfe in Englisch anbieten und freut sich im Gegenzug sehr über den Hilfeaustausch für Ihren Sohn Ahmet. Der 6jährige, schon seit langem das Gitarrespielen lernen wollte, ist glücklich. Der Unterricht ist ihm über den Verein, der jedem offen steht, jetzt möglich. Es fand sich eine Dame, die ihm das Spielen beibringt. Die Gitarre lieh ihm die VHS Siebengebirge. Mehr zum Verein geben& nehmen e.V. finden Sie [hier](http://geben-nehmen.info): geben-nehmen.info.



Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF) Praxisnah in eine Ausbildung



Wichtige Information

- Förderung durch das BMBF
- Ziel: Berufsorientierung und Einmündung in Ausbildung/EQ
- Dauer: 06.04.2020 bis 18.09.2020
(späterer Einstieg möglich)
- Gruppe von max. 12 Teilnehmer/innen
- Eignungseinschätzung vor der Teilnahme
- Erstattung von Fahrt- und Kinderbetreuungskosten

Projekthalte

- Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse und Kompetenzen
- Fachunterricht und Praxis in den Gewerken Lager und Verkauf
- Berufsorientierung und Information zu Ausbildungsberufen
- Betriebsphase im Wunsch-Ausbildungsberuf
- Feststellung von Förderbedarf bzgl. Ausbildung/EQ
- Reflexionswoche
- Sozialpädagogische Begleitung

Zielgruppe

- Geflüchtete und Zugewanderte mit Arbeitsmarktzugang
- Ohne Altersbeschränkung
- Vollzeitschulpflicht erfüllt
- Keine in Deutschland anerkannte Erstausbildung
- Sprachkenntnisse ab Niveau B1
- Teilnahme in Teilzeit möglich

GEFÖRDERT VOM



www.grone.de/nrw-rheinland

Ihre Ansprechpartnerin

Frau Lisa Trimborn
Fon: 0179 6032348
l.trimborn@grone.de

Beratung und Anmeldung

Grone-Bildungszentren NRW-Rheinland
GmbH – gemeinnützig –

Hohe Str. 67
53119 Bonn



Grone-Bildungszentren NRW-
Rheinland GmbH – gemeinnützig –



UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE

Allgemeiner Integrationskurs

Ab Montag, 02.03.2020
in Bad Honnef

montags bis freitags von 15.30 – 18:45 Uhr

Für die Teilnahme benötigen Sie einen
Berechtigungsschein.

Zur persönlichen Anmeldung kommen Sie bitte
ab dem 09.01.2020,
donnerstags von 14.00 -16.00 Uhr,

in die VHS Geschäftsstelle: Dollendorfer Str. 48, 53639 Königswinter-
Oberpleis. **Bitte erkundigen Sie sich vorher unter 02244 889-205 oder -
206 oder auf der VHS-Internetseite: www.vhs-siebengebirge.de, ob die
offene Sprechstunde tatsächlich stattfindet.**

Gefördert durch das



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



In eigener Sache: Vielen Dank für Ihr Feedback und Ihre E-Mails. Es freut uns natürlich, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und für konstruktive Kritik sind wir Ihnen immer sehr dankbar. Schreiben Sie uns gerne: integration@koenigswinter.de. Die nächste Ausgabe erscheint im März 2020. Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie auf der Homepage der Stadt Königswinter unter Soziales/Generationen/Flüchtlinge/Newsletter, wo Sie sich auch für den Newsletterempfang anmelden können. Alternativ senden Sie uns einfach eine E-Mail mit Ihrem Namen und dem Betreff „Newsletter Flüchtlingshilfe“ an integration@koenigswinter.de und schon sind Sie jeden Monat digital dabei. Ein großes Dankeschön geht an alle unsere Bürger/innen für private Sach- und Geldspenden & an die Unternehmen in Königswinter, im RSK und ganz NRW!

GELDSPENDEN:

Wenn Sie Integrationsarbeit finanziell unterstützen möchten, sind wir sehr dankbar: **Konto: Stadt Königswinter IBAN:DE05370502990008000010; BIC: COKSDE33 Verwendungszweck: „Spende Asyl“.** Gerne können Sie auch für ein bestimmtes Projekt spenden, welches Ihnen besonders am Herzen liegt (z.B. „Schwimmkurse f. Kinder“; „Internet“; „Erlebnis Kultur“; „Nachhilfe f. Kinder“; „Sprachkurse“, u.a.). Tragen Sie dies einfach bei der Überweisung in den Verwendungszweck mit ein. Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Zuwendung eine Spendenbescheinigung zur Vorlage bei der Finanzbehörde. **Vielen Dank.**

SACHSPENDEN:

 Es gibt immer eine **Bedarfsliste** bei den Kirchen, unserer Facebook Flüchtlings- und Integrationshilfe Königswinter oder direkt bei uns. Möbel können Sie direkt an Interessent*innen verteilen, die Gruppe heißt: „Möbel zu verschenken Königswinter“. Sprechen Sie uns bitte gerne an, wenn Sie Fragen haben: Sabine Bembenek, integration@koenigswinter.de oder Tel. 02244-889355.



Auf Ihre Anregungen freuen wir uns ganz besonders!

Integration geht uns alle an: Freiwilligentreffen im Grenzenlos

Einmal im Monat treffen sich freitags Ehrenamtliche und Interessierte im **Grenzenlos** zum Erfahrungsaustausch, zum Kennenlernen und zur Besprechung laufender und neuer Projekte.



Jeder ist herzlich eingeladen, vorbeizukommen. Dabei spielt keine Rolle, ob Sie an eine Organisation oder einen Verein angebunden sind oder einfach punktuell helfen möchten. Kommen Sie gerne. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Die nächsten Treffen finden freitags, am 28. Februar 2020
und am 27. März 2020 jeweils um 17.00 Uhr statt.**

Ort: Königswinter Grenzenlos Begegnungsstätte
Adresse: Hauptstraße 357 (Fußgängerzone), Königswinter
Kontakt: Sabine Bembenek, Stabsstelle Integration & Flüchtlinge.
E-Mail: integration@koenigswinter.de, Tel. 02244-889355.

Wir freuen uns auf Sie!

Informationen, Termine und Veranstaltungen finden Sie auch auf **Facebook** unter: „Königswinter Grenzenlos“ <https://www.facebook.com/groups/603070959830941/>.
Infos, Bedarfe und Unterstützung auf „Flüchtlings- und Integrationshilfe Königswinter“. Ihre Möbelspende können Sie unter „Möbel zu verschenken Königswinter“ anbieten. Folgen Sie uns auch auf **Instagram**:
“koenigswintergrenzenlos“ <https://www.instagram.com/koenigswintergrenzenlos/?hl=de>



koenigswintergrenzenlos

